

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheide) die Beilagen oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden besondere Abmachungen getroffen. Die Beilagen werden am Montag und Donnerstag ausgeben. Die Beilagen werden am Montag und Donnerstag ausgeben. Die Beilagen werden am Montag und Donnerstag ausgeben.

erschient wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags- und Feiertags-Blatt und das acht- und zwanzigmal wöchentlich erscheinende Sonntags- und Feiertags-Blatt beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Nr. 7.

Druck und Verlag von J. & M. Kemmings in Bocholt.

Donnerstag, 9. Januar 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & M. Kemmings in Bocholt.

37. Jahrgang

Deutsches Reich.

Sur Pensionsversicherung der Privatbeamten.

In der ersten Reichstags-Sitzung dieses Jahres wird der Antrag des Abgeordneten v. Richter betreffend die Pensionsversicherung der Privatbeamten zur Beratung gelangen, und hierbei wird sich jedenfalls Gelegenheit bieten, die reichsrechtliche Regelung dieser Frage ausgiebig zu besprechen. Während die Interpellation Herr v. Richter vom 14. März 1907 zu mehr oder weniger doktrinären Erörterungen führte, wird diesmal hauptsächlich der materielle Teil der Frage zu erörtern sein. Die amtliche Denkschrift, die seit dem vorigen Jahre vorliegt, ist nach allen Seiten einer solchen gründlichen Kritik unterzogen worden, daß man auch an maßgebender Stelle zu einem abschließenden Urteil gelangt sein dürfte. Auch das Programm der Interpellanten steht jetzt in klar umschriebener Fassung fest. Die Frankfurter Zeitung vom 16. November 1907 hat bekanntlich den Inhalt der Meinungen um die organisatorische Form der neu zu schaffenden Versicherung dahin zum endgültigen Austrage gebracht, daß man die Einrichtung einer Sonderkasse für die Privatangestellten mit 510 000 Stimmen gegen 146 000 Stimmen beschlossen hat. Die übrigen Programmpunkte wurden en bloc mit 436 600 gegen 221 000 Stimmen angenommen. In einer am 4. Dezember 1907 einer Augsburger Abordnung im Reichstag des Jahres gewählten Audienz wurden die in Frankfurt gefassten Beschlüsse des Hauptausschusses ausführlich erläutert. In der für die Presse bestimmten abschließenden offiziellen Mitteilung war zu lesen: „Die Beschlüsse des Hauptausschusses fanden im Reichstag Zustimmung.“ In der Privatangehörigen-Korrespondenz (Nr. 67, 1907) hiess es ferner: „Der Plan der Minister, die Pensionsfrage der Privatangestellten nur durch einen Ausbau der Invalidenversicherung zu lösen, kann damit endgültig als abgelehnt angesehen werden.“ Ob und inwieweit diese Auffassung an amtlicher Stelle geteilt wird, werden die Verhandlungen im Reichstage ergeben müssen. Von wesentlicher Bedeutung für diese Verhandlungen ist die Tatsache, daß die Kostenfrage absehend auf keiner Seite zu beanstandungen geführt hat. Die Beteiligten haben sich im Namen ihrer Mandatare bereit erklärt, eine Beitragspflicht von zehn Prozent des Einkommens zu übernehmen, unter entsprechender Verteilung der Lasten auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Damit ist der Regierung der Wahlpunkt geboten, um zur endgültigen Fest-

stellung der im Gesetz vorgesehenen Leistungen überzugehen. Der Staatssekretär des Innern hat in der Reichstags-Sitzung vom 2. Dezember bereits in Aussicht gestellt, daß den beteiligten Kreisen durch Veröffentlichung von Grundrissen sobald als möglich von dem Ergebnis der Vorarbeiten für das Gesetz Kenntnis gegeben werden soll. So viel von diesen Vorarbeiten bereits in die Öffentlichkeit durchgedrungen ist, soll eine Lösung der in die allgemeine Versicherung einbezogenen Angehörigen unter keinen Umständen in Frage kommen, wobei diese Versicherung soll jedoch eine Sonderkasse mit Zwangsbeitragspflicht treten. Den neuen Verhandlungen im Reichstage, die in diesen Punkten die notwendige wünschenswerte Klarheit zu schaffen berufen sind, stehen daher die Beteiligten mit begreiflicher Spannung entgegen.

Zur preussischen Wahlreform.

Schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: In den Anträgen auf Veränderung der preussischen Wahlrechts, die voraussichtlich am nächsten Freitag das Abgeordnetenhaus beschäftigen werden, dürfte der Ministerpräsident selbst namens der Staatsregierung Stellung nehmen. Was in der Presse bisher über die angelegten Beschlüsse des Staatsministeriums in dieser Hinsicht mitgeteilt ist, beruht durchweg auf bloßer Kombination. Zwei Dinge aber dürfen sicher sein. Die Staatsregierung hält daran fest, daß die nächsten allgemeinen Wahlen noch auf der Grundlage des bestehenden Wahlgesetzes und der geltenden Wahlkreisabteilung zu erfolgen haben werden. Wenn daher die Frage praktisch erst in der nächsten Legislaturperiode beantwortet werden kann, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Staatsregierung schon jetzt die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen entschieden ablehnen wird.

Die Änderung der Fernspreckgebühren.

Im Reichspostamt in Berlin fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs eine eingehende Besprechung der beabsichtigten Fernspreckgebührenreform statt, zwischen Vertretern der Reichstelegraphenverwaltung und der königlichen bayrischen Telegraphenverwaltung einerseits und Vertretern von Handel, Industrie, Landwirtschaft und Handwerk aus dem Reichstelegraphengebiet und Bayern andererseits. Die eingeladenen Vertreter erkannten an, daß der bestehende, in Ansehung der Gesprächsgebühr unbefriedigende Tarif aus finanziellen Gründen der Reichstelegraphenverwaltung und der aus der übermäßigen Inanspruchnahme der Anschlußleitungen sich ergebenden Betriebserschwerungen nicht aufrecht zu erhalten sei.

Die Mehrheit entschied sich dafür, die gänzliche Beseitigung des Pauschalgebührentarifs und seiner Ersetzung durch Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren zuzustimmen. Eine Minderheit hatte sich für Staffung der Pauschalgebühren nach der Gesprächsgebühr unter Erhöhung der Sätze für mehr als 3000 Gespräche täglich ausgesprochen. Die vorgeschlagene Stufenfolge der gegen den bisherigen Tarif um je 10 M. ermäßigten Grundgebühren wurde mit der Maßgabe gebilligt, daß eine weitere Herabsetzung der Grundgebühr von 50 und 40 M. für die mit weniger als 500 Teilnehmern besetzte Anlage mit weniger als 500 Teilnehmern bewilligt wurde. Allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, die Gesprächsgebühr statt auf 5, 4, 3 und 2 Pfennig einheitlich auf 4 Pfennig festzusetzen. Bei der Besprechung der vorgeschlagenen Gesprächsgebühren wurde die Einführung der neuen Stufe von 75 Pfennig für Entfernungen von 100 bis 250 Km. einstimmig gebilligt. Mehrere Anträge auf weitere Herabsetzung der Gebühren für Entfernungen unter 75 Km. fanden nicht die Mehrheit, da der davon zu erwartende Einnahme-Ausfall zu erheblich sein würde. Einem Wunsche auf unentgeltliche telephonische Zuspätschaltung angekommener Telegramme stellte der Staatssekretär Entgegenkommen in Aussicht.

Die Freisinnigen und das Vereinsgesetz.

Zum Vereinsgesetzentwurf nahm der am Sonntag in Oldenburg abgehaltene freisinnige Parteitag für Oldenburg und Ostfriesland folgende von Dr. Winter vorgeschlagene Resolution an: „Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die linksliberale Fraktionsgemeinschaft des Reichstages energisch für die Verbesserung des Entwurfs eines Vereinsgesetzes in freisinnigem Sinne wirken wird. Ferner erwartet die Versammlung, daß die linksliberalen im Reichstage der im Entwurf vorgesehenen Fassung des § 7 oder einer ähnlichen Ausnahmbestimmung ihre Zustimmung verweigern werden.“

S. Berlin, 7. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Vereinsgesetzes angenommen.

S. Hamburg, 8. Jan. Aus Südafrika sind mit dem Reichstransportdampfer „Herzog“ zurückgekehrt drei Offiziere, 25 Unteroffiziere und 58 Mannschaften. Sofort nach der Landung trat die Truppe der Reise nach Berlin an, wo die Auflösung vorgenommen wird.

S. Breslau, 7. Jan. Bei der gestrigen Versammlung des Bundes der Landwirte wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute im St. Wenzelsbau in Breslau tagende

Hauptversammlung des Bundes der Landwirte beschließt: Angesichts des bedrohlichen Umfangs, den die Rohlenenteuerung und der Rohlenmangel in Deutschland erreicht haben, sind unverzüglich geeignete Maßnahmen anzustreben, die es bewirken, daß die deutsche Rohle dem deutschen Verbrauche bis zu voller Deckung seines Bedarfs in erster Linie zur Verfügung bleibe.

S. Breslau, 7. Jan. Die Schlesische Zeitung meldet: Der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk Graustadt, J. H. Rawitsch, Gotsyn, Stadtrat Schmidt-Rawitsch (freikonservativ) ist gestorben.

S. Stuttgart, 7. Jan. Die königlich württembergische Finanzverwaltung hat eine vierprozentige Staatsanleihe in Höhe von 30 Millionen abgeschlossen, die etwa Mitte dieses Monats zum Kurse von 100 zur Zeichnung aufgelegt werden wird.

Ausland.

Oesterreich.

Verhaftung russischer Anarchisten.

* Innsbruck, 8. Jan. In einer Grenzstadt an der österreichisch-schweizerischen Grenze wurden zwei russische Anarchisten verhaftet, die vier Koffer bei sich hatten, in denen Waffen und 34 000 Patronen gefunden wurden.

Frankreich.

Die Disziplin im französischen Heere.

* Paris, 8. Jan. Die Blätter melden, daß etwa 40 Soldaten des 7. Dragoner-Regiments im Fontainebleau, denen ein Urlaub anlässlich des Neujahrsfestes verweigert worden war, sich eigenmächtig aus der Kaserne entfernten und erst nach acht Tagen zurückkehrten. Ein Regimentsbefehl, in dem angekündigt wurde, daß bis auf weiteres aller Urlaub abgesagt sei, wurde zerissen. Der Oberst hat beim Kriegsminister beantragt, daß das Regiment nach einer anderen Garnison verlegt werde.

Amerika.

Die Spannung zwischen Amerika und Japan.

* Washington, 7. Jan. Die Kriegsgerichte mit Bezug auf Japan werden hier als europäische Tendenznachrichten aufs schärfste beurteilt. In den ganzen Verhandlungen habe sich bisher kein Anlaß ergeben, an den friedlichen Absichten der japanischen Regierung zu zweifeln. Auch der Mikado habe Herrn Taft herzlich für die friedliche Gefinnung Japans versichert. Wenn Japan jetzt Ernst mit einer Einschränkung seiner Aus-

Im Weitepiel des Lebens.

Roman von E. Marby.

„Der guten Fee, wie du Fräulein Demuth mit Recht bezeichnet, schulden wir alle Dank!“ sagte der Baron lebhaft zustimmend. „Wie David durch sein Seitenstück die Königin Saul beunruhigend lobten, so lobten wir auch den Baron, so beschwor die süße Mädchenstimme die finstere Schwermut in Großpappas Seele und vertreibt die trübenden Wolken auf seiner Stirn. Wie schätzte ihn nur mal, wenn die junge Dame sagte: Daß du sie für dein Haus gewonnen hast, dazu dankst du dir wahrlich Glück wünschen, Großmutterchen.“

„Das tue ich auch und danke Gott täglich für das liebe, holde Kind, vermag mich aber nicht der Furcht zu erweichen“, die Generalin seufzte, „daß unser „Glück“ nur von kurzer Dauer sein wird.“

„Ja, weshalb denn, Großmama?“ fragte Notensfelden bestürzt.

„Wird es mit der Zeit dem jungen Mädchen nicht zu einsam bei uns werden, Richard? Neulich, fuhr die Generalin in gepreßtem Tone fort, sprachen wir vom Weihnachtsfeste, da zuckte es in ihren Augen aus wie eine bange Frage, die ich mir also deutete: „Glaubst du, ich bin dann noch hier?“ Unwillkürlich trieb es mich, zu forschen: „Sie wollen uns doch nicht etwa bald wieder verlassen?“

schädigung bieten für andere Entbehrungen, aber laß erst den Winter kommen! Am hat von einem deutschen Winter, zumal von seiner strengen Herrschaft in unseren Thüringer Bergen, keine Ahnung. Wird das Kind des Südens ihn ertragen?“

„Wir müssen Fräulein Demuth lehren, unseren deutschen Winter liebzuwerden. Ich hoffe, Großmama, du gibst mir Erlaubnis, mein beabsichtigtes Ziel beizutragen, das „holbe Glück“ an „unser“ Haus zu fesseln!“ rief der Baron mit selbstem kesselförmiger Stimme. „Fürchtest du, es könnte entfliehen wollen, weil es hier gar so einsam ist, so ist es unsere Pflicht, dann und wann für eine kleine Abwechslung zu sorgen, zum Beispiel“, ein helles Rot überlief des Speers, „ein Besuch in Notensfelden! Meinst du nicht, die Besichtigung der Gärtenwerke könnte das Fräulein interessieren?“

„Zweifello!“ nickte die alte Dame. „Versuche, ob es dir gelingt, Großpapa für die Fahrt zu gewinnen. Du weißt, über den Garten steht er nur ungern seinen Fuß hinaus. Uebrigens, Richard“, fuhr die Generalin rasch in bedrücktem Tone fort, „ist doch am Ende nicht allein die Einsamkeit, welche Fräulein Demuth den Aufenthalt bei uns verleidet, vielmehr fürchte ich, fürchte ich, schloß sie feuchend, „Eiths Unfreundlichkeit ist die eigentliche Ursache.“

Die freundlichen Augen und Mienen des jungen Mannes verflüchteten sich.

„Eiths Betragen ist unangelegentlich, einer gebildeten Dame unwillkürlich, verfehle er ungewöhnlich heftig. „Es wäre zu wünschen“, er brach ab, um dann zu fragen: „Wohnst du den Grund, Großmama?“

„Nicht mit Sicherheit: Sie schlen vom ersten Tage an eine Abneigung gegen die neue Hausgenossin zu fassen, sie bespöttelt deren Vorzüge, ärgert sich über jedes Wort der Anerkennung und des Lobes, daß dem Lebensmüden und Mädchen mit Recht zu teil wird. Ich hatte auf einen freundschaftlichen Verkehr zwischen den

jugen Damen gehofft, aber lieber verbringt Eith den ganzen Tag allein, als daß sie des Fräuleins Gesellschaft für eine Stunde erbitte würde.“

„Unbegreiflich!“ sagte der Baron mit unwillkürlichem Tone. „Eith ist launenhaft, weil sie sich von ihrem Dasein unbefriedigt fühlt. Im Bewußtsein ihrer Schwachheit und mit den Willküren einer Weltbame seht sie sich, eine hervorragende Rolle in der „Gesellschaft“ zu spielen. Das Leben in bescheidenen Verhältnissen ist ihr ein Brennpunkt! Sie besitzt nichts weniger als einen großartigen Charakter, aber für eine so kleinlich neidische Natur, als welche sie in ihrem hochmütigen zurückgekehrten Benehmen gegen Fräulein Demuth sich zeigt, habe ich Eith nicht gehalten.“

In seinem steigenden Unmut vergaß Notensfelden, daß seine starken Ausprägungen der Eitheln der von ihm hochverehrten Frau an seine Arme galten. Sie sah denn nun auch wahrhaft bestürzt aus. Nicht, daß er sie verließ hatte, lieber mußte sie ihm beistehen, aber daß er überhaupt so über Eith dachte und sprach, wie die Generalin eben gehört, verfehle einer seit Jahren im stillen genährten Hoffnung den Todesstoß.

„Vielleicht urteilst du doch ein wenig zu hart, Richard —“ entgegnete sie nach kurzem Einlenken in hörbar heftigem Tone. „Man einmal an: Eith war, so lange sie denken kann, das verarmte Schicksal der Familie.“

„Aber diesen Platz macht ihr ja niemand streitig, Großmama!“ fiel Notensfelden, als die alte Dame stockte, lebhaft ein.

„Freilich nicht. Es beruht natürlich auf Einbildung, daß sie sich zurückgesetzt glaubt, besonders fühlt ihr Stolz sich empfindlich verletzt, wenn sie sieht, wie du —“

Weber hielt die Generalin inne.

Großmama? Läßt mein Betragen gegen Eith in irgend einer Weise zu wünschen übrig?“

„Mein mein Richard, selten ist ein Vetter so aufmerksam und zuvorkommend gegen seine Cousine, wie du es bist. Du hast sie eher vernachlässigt, es könnte sogar sein, sie seht in dir ein — versteh mich doch, Vetter! — ein tieferes Gefühl voraus, das sie vielleicht erwidert, und Hoffnungen und Wünschen Raum gab, deren Verwirklichung sie nun durch Fräulein Demuths Liebreiz bedroht sieht.“

Es war der alten Dame sichtlich schwer geworden, ihre Rede, über deren Andeutung der Baron nun wohl nicht länger im dunkeln tappte, zu beenden. O ja, er hatte verstanden, der Ernst in seinen Gesichtszügen bezeugte es. Er geleitete die Generalin zu einer nahe liegenden Bank; nachdem beide Platz genommen hatte, sagte er bewegt: „Vertrauen gegen Vertrauen, Großmutterchen. Ich weiß seit Tage und Tag, es wäre dir und Großpapa eine große Freude, wenn aus Eith und mir ein Paar würde. Offen gestanden, lag in dieser Idee für mich nichts Abscheuliches, Eith ist schön und, wenn sie will, beständig liebend, würdevoll, aber sie hat kein Herz! Bei hundert Anlässen gab sie dies zu erkennen. Dann durchdrangte es mich wie Eiseskälte, ich hatte mich zurückgesetzt, Gott im stillen dankend, daß ich mich noch zu keinem bindenden Wort hatte hinreißen lassen. Die glückliche Ehe meiner Eltern lebt noch zu frisch in meiner Erinnerung, als daß bei der Wahl meiner Gattin nur äußere Schönheit mich verleiden könnte. Wie die unvergeßliche Mutter ihres Mannes verständnisvoll, treue Lebensgefährtin war, gegen den geringsten ihrer Untergebenen hilfsreich und gut, — Großmutterchen —“ die tiefe Mannesstimme klang bewegter — „glaubst du, daß Eith diesem meinem Frauenbilde annähernd entspricht?“

Fortsetzung folgt.

gen auf
eine
Papel-
eimer
l im
t be-
Der
1000
gt.
ed in
kleins
eis-
l, bei

)(. Schu
Vollmer ist an
R. Klinghausen
aus Neuentfer

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

gelien hoch erfreut an
Bocholt, 9. Januar 1908
August Degener u. Frau
Magdalene geb. Tacke.

Das Jahres-Seelenamt für
Franz Wwe. Wilh. Buhhoff
ist Mittwoch, den 15. Januar,
morgens 8 Uhr, in der St. Josephs-
Kirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Unverheirateter älterer

Kanzlist

sucht per sofort Beschäftigung auf einem
Kontor oder Lager hiesiger Fabrik.
Gute Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter S. K. an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Der Anfang März ein
möbl. Zimmer,
ferner der Anfang März ja Ch. par. eine
WOHNUNG
von 4-5 Räumen zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis u. K. R. 654
an die Exp. d. Emil Schell-
mann, M. Gladbach.

Wohnung

(Brückstraße 3) zu vermieten.
Nähe. Karl Schwung, Kirchstr. 28.

Eine Oberwohnung

von 3 Räumen sofort oder später
zu vermieten.
Römerstrasse 15.

Suchen Sie
schnell und direkt für Geschäft,
Grundstück, Gut, Gasthof usw.

Käufer,

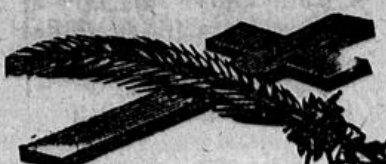
Teilhaber od. Hypothek, so wenden
Sie sich sofort unter Angabe Ihrer
Wünsche an unsere seit Jahren
bestenommene Firma. Wir
garantieren
für prompte Erledigung jedes Auf-
trags. Besuch zwecks Besichtigung
und Rücksprache erfolgt kostenlos,
möglichst innerhalb 48 Stunden
nach Erhalt Ihrer wertvollen Zu-
schrift. Da wir ständig viele In-
teressenten an Hand haben, kann
ev. bei Konvention sofortige Ver-
handlung betreffend

Verkauf
usw. eingeleitet werden.
Sind keine Agenten.
Fuhr & König,
Düsseldorf 114,
Gerresheimerstrasse 24.

Central-Butterhaus!

Mieud. H. Schellfische Pfund 12 Pfg.
" mittel " 18 " "
" großmittel " 25 " "
Geräucherte Schellfische " 25 " "
Fleier Sprotten a Kiste 75 " "
Vollheringe, Vollmops, Wüdinge etc.
billigst.
Reinen Wienhonig a Glas 85 Pfg.
Feinste Pfefferkörner Pfund 40 Pfg.,
10 Pfund-Dose 3,50 Mk.
Schlingener und Gessliche Würst
frisch eingetroffen.
F. Barth, Osterstraße 49.

Asthma
Ausatzmittel — Atemnot.
Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem
Leidenden gegen Portogeldung durch-
aus kostenlos mit, auf welche einfache
und billige Weise ich von meinem
schweren Asthma-Leiden befreit wurde,
nachdem ich vorher zahlreiche andere
Asthmamedikamente erfolglos angewendet
hatte.
Emil Bourbon, Opernänger,
Berlin W., Unsickerstraße 53.
Goldene Trauringe
werden sofort angefertigt.
J. G. Hams, Rheide.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichem
Ratsschlusse gefallen, heute nachmittag 2 1/2 Uhr, unsere
innigstgeliebte Schwester, Schwiegerin und Tante,
die Lehrerin
Fräulein Josephine Ebbing
zu Gamborn,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach
kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krank-
heit infolge Lungenentzündung und Herzschwäche, ge-
stärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im 43. Lebensjahre zu Rheide, Bz. Münster.
Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im
Gebete recht oft gedenken zu wollen.
Rheide, Bz. Münster, den 7. Januar 1908.
Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag,
den 11. Januar, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche
zu Rheide, hierauf das Begräbnis vom Sterbehause,
Dorfstraße 119, aus, wozu hiermit freundlichst einge-
laden wird.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Koop in Bocholt als Bevollmächtigter des
Auktors Bernhard Buhhaus in Dingden hat beantragt, den
Eigentümer der im Grundbuch von Dingden Band 13 Blatt 70 auf
den Namen des Auktors Heinrich Boenkert in Dingden einge-
tragenen Grundstücke Flur H Nr. 29/5, 867/98 und 868/98 der
Steuergemeinde Dingden im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem
Rechte auszuschließen.

Der bisherige Eigentümer der genannten Grundstücke wird auf-
gefordert, spätestens in dem auf den

11. März 1908, vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Nordstraße Nr. 63, Eingang Neuplatz,
anberaumten Aufgebotstermine sein Recht anzumelden, widrigenfalls er
mit seinem Rechte an den Grundstücken ausgeschlossen werden wird.
Bocholt, den 8. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 10. d. Mts. beginnenden Ziehung der ersten Klasse
sind noch Lose zu haben. Preis für 1/4 Los M. = 20.—, 1/2 Los = M. 10.—,
1/10 Los = M. 4.—

Bocholt. **Diepenbroek.**

Gelegenheitskauf.
Eine im besten Zustande befindliche
Kettengarn-Schlichtmaschine,
Leistung 10 m pro Minute bei schwerer Schlichte in bunter Sette (System
Dehantre) zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Dieselbe ist noch
ca. 14 Tage im Betriebe zu beschäftigen. Nähere Auskunft erteilt
H. vom Schemm, Färberei-Techniker, Hengelo (O), Holland.

Sieben ershien:

Die Baumbolle.

Ihre Kultur, Ernte, Verarbeitung und der
internationale Baumwollhandel
nach „COTTON“
von Ch. D. Bartlett, Professor am North Carolina-College und El.
Hamilton Poe

unter besonderer Berücksichtigung der deutschen
!!! Kolonien als baumwollproduzierendes Land !!!
überseht und bearbeitet von
C. Heine, Ingenieur.
Mit 71 Abbildungen im Text und auf 30 Tafeln.
Preis: Brosch. Mark 10.—, geb. Mark 11.50.

Ferner:

Die Praxis der mech. Weberei.
Preis geb. Mark 10.—.

**Kalender für die Baumwoll-
Industrie 1908.**
Preis geb. Mark 3.—.

Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 20. Januar cr.,
morgens 10 Uhr anfangend,
werden auf dem Kolonate des Gutbesizers Herrn Jos. Tangerding zu
Vardingholt, Amt Rheide i. W.

100 Parz. = 142 Stück ausgewachsene schöne Buchen, bis 80 cm Durchmesser, 15-18 m Länge,
— 3/4 Fehm. Inhalt, darunter Pfähle,
passendes Schreiner-, Tischler-
und Grubenholz, sowie
7 Parz. = 17 Stück Eichen

Öffentlich auf Kredit verkauft.
NB. Das Holz steht nahe beim Hofe, ca. 2 1/2 km vom Bahnhof Rheide,
1 km von der Chaussee in Vardingholt.
Rheide, im Januar 1908.

W. Tepasse, Auktionator.

Kneipp-Verein, Bocholt.

Sonntag, den 12. Januar, abends 5 Uhr,
in der „Rotenburg“:

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Prior Reile aus Wörishofen

über das Thema:
Die Krankheiten der Atmungs-Organen.

Zu diesem Vortrage haben Mitglieder und deren Frauen
freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Entree.

Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.
Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzulegen.

Am Montag von morgens 9 Uhr ab wird Herr Prior
Reile in der „Rotenburg“ Sprechstunden halten.

Hierfür werden nummerierte Karten ausgegeben, die an der Kasse zu
haben sind. Mitglieder haben hierzu freien Zutritt, Fremde zahlen 1 Mark.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Achtung! Achtung!

ca. 2000 Pfund fische!

Prima Riesenw. Brätschellfische per Pfd. 8 Pfg. (bei 10
Pfund 75 Pfg.), mittel Schellfische per Pfund 18 Pfg., große
Schellfische 45 Pfg., ferner Schollen, Kabeljau, Seezucht und
Kotzungen, prima holl. Vollheringe Dbd. 40 Pfg., frische Eier
Dbd. 80 Pfg.

empfehlen
Julius Metzger, Osterstraße 47.

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI Würze.

In Originalflaschen
und nachgefüllt
bestens empfohlen
von der Kaiser-Drogerie
Theodor Höpner, Osterstraße 37.

Nr. 1: Bester
Brief-
ordner.

Nr. 1: Bester
Brief-
ordner.

Zum Schutzwort:
**Soennecken-
Ordner**
Nr. 1: Bester Briefordner
Vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Nr. 1:
Bester
Briefordner.

Nr. 1:
Bester
Briefordner.

In unserer Sammlung

„Aus Vergangenheit und Gegenwart“

Erzählungen, Romane, Novellen,
persönlichen Fortsetzungen:

Bändchen 81. J. T. Kujawa. **Auf Vorposten.**
82. G. Kurz. **Wie der Großvater die
Großmutter nahm.**
83. Rafael. **Schulisch Eddinghaus ihr
Einziger.**
84. Schulz-Drück. **Die Heirat der schönen
Melitta.**

Jedes Bändchen, ca. 100 Seiten, in elegantem Umschlage,
kostet nur
30 Pfennig.
Butzon & Bercker, Kovelser (Rheinland),
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
In allen Buchhandlungen erhältlich.

Marianische
Jungfrauen-Kongregation.
Sonntag, den 12. Januar, 2 1/2 Uhr
Gesangsprobe.

Gesellschaft Bürgerverein

— gegründet 1889. —
Sonntag, den 12. Januar 1908,
abends 9 Uhr:

General- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ballotage.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.

Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen bittet

der Vorstand.

Heirat.

Suche ich ein reiches, kath. Fräulein
von Vorne ohne deren Wissen die
Belastung eines Herrn in gesetzter
Stellung, alter 20-25 Jahre.
Nur ernstliche Offerten erbeten unt.
a. 80 an die Exped. d. Bl. Strengste
Diskret. Anonym zwecklos.

FISCHE

eingetroffen.

Gerh. Terstegge,

Sachsenstraße.

Hiesige Weberei

sucht auf breiten und schmalen
Stühlen in Lohn zu weben.

Gell. Offerten unter R. T.
an die Expedition d. Bl.

Singfutter

für Kanarienvögel,
Drosselfutter, Finkenfutter,
Papageienfutter,
Milb-, Hanf-, Kanarienv.,
Mohnsaamen, Hirse
in reiner la. gefüllter Ware
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Uhren

in
Gold, Silber, Renzilver, Nickel

für Herren und Damen
von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten
bei
J. G. Hams, Rheide.

Ein fast neues

Laderegale mit Theke

und samtl. Zubehör zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. des Bocholter
Volksblattes.

Am Freitag nachmittag von 3 Uhr
ab ist von einem feinen Schweine

Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.
H. Stoffers,
bei „Der Jahreszeiten“.

Auf der Freibant

ist Donnerstag, den 9. Januar, von
2 Uhr nachmittags ab von 3 Rälbern
Fleisch zu haben.

Ein älteres, zuverlässiges

Altepferd

steht zu kaufen.
Wo, zu erfragen bei
J. G. Hams, Rheide.

Eine Partie gute

Legeshühner

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger oder älterer

Reitenhund

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Krankensfahrühle

empfehlen

Geisler Rolf, Nordstr. 4.



Erhalten und
Spenden für
Kath. Kirche
60 Pfg. oder
von der Exped.

Nr. 8.

Deutsche

Nach Start

Reichstag heute

Das Haus war

mit die Tagung

unter der allge-

seitigen Beglück-

ung der Ta-

beratung des B-

treffend

Förderung

kaufman

Der Vertrag

spontan morde-

kussion eigentl-

heute dem 3. n-

die Aufgabe zu

Mitglied auf

Ziel, der selbst

konnte mit Ge-

Antrag seiner

wenigen Ausn-

nahme gefunde-

führungen gebo-

welche die Abg-

Handwerk gege-

blühe man un-

Redner hin au-

tratte unter de-

größten Gefah-

Die Fortbewe-

weises, mona-

in Handwerksm-

sonen gestattete

den Bestimmung

führen beschlun-

gegen. Die

Einwände kö-

sehen werden.

im Antrag ge-

In der d-

wurde der A-

Aufnahme sei-

gezogenen Le-

gungsnachweis-

forderungen a-

Sodann r-

ratung der

Pensions

zu.

Im W

79)

Die Gene-

„Ich habe

ausweichend,

gab, in die e-

auszusagen!

„Wilt du